

Laahnfteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verfündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 232

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Freitag, den 4. Oktober 1918.

Preis des Schriftstellers 10 Pfennig
Anzeigen-Preis 15 Pfennig

86. Jahrgang.

Ein Geldsieg!

Von Bürgermeister Hauptmann d. L. Schüring,
Braunbach.

Die innere Front hat nun schon 8 Mal einen Sieg errungen, auf den das ganze deutsche Volk stolz sein darf; einen Sieg, den wir selbst niemals für möglich gehalten hätten; einen Sieg, den die ganze Welt insbesondere unsere Feinde in größtes Erstaunen gesetzt, der alles Voraussetzen unserer Feinde über den Haufen geworfen hat.

Zum 9. Male ruft uns das Vaterland zum Kampf auf, zum 9. Male handelt es sich darum, einen Sieg zu erringen, der alle bisherigen Geldsieg in den Schatten stellt. Wir können das, daran zweifelt in Deutschland kein Mensch. Es muß nur Jeder auch den Willen zum Mitkämpfen und zum Siegen haben. Wenn man die Endzahlen der ersten und der achten Kriegsanleihe nebeneinanderstellt, 4 1/2 gegen 14 1/2 Milliarden, dann stehen wir vor einer so außerordentlichen Leistung, daß es keinem Zweifel unterliegen kann: hier haben neben der Günst der Zeit und der Siegesgewißheit des deutschen Volkes noch andere Kräfte mitgewirkt, um solche Ergebnisse zu zeitigen. Und diese Kräfte, wir kennen sie, es sind die Vaterlandsliebe und das Pflichtgefühl aller der Männer und Frauen, die in unermüdlicher Verbearbeit bis in die weitesten Kreise unseres Volkes hinein die Erkenntnis getragen haben, welche außerordentliche Bedeutung ein überaus glücklicher Erfolg der Kriegsanleihe hat für die baldige Erringung eines ehrenvollen Friedens. Das gewaltige Ergebnis der 8 Kriegsanleihen führt uns klar vor Augen, was zu erreichen ist, wenn jedermann seine Pflicht tut.

Zum 9. Male kommen die Obmänner, Vertrauensleute, die Werber in eines jeden Haus. Empfangt sie mit offenen Armen, keiner weise sie ab; wir würden uns sonst an unsern Brüdern draußen an der Front veründigen!

Seit Wochen stürmen unsere unerbittlichen Feinde Tag und Nacht von neuem heran gegen den Wall unserer Kämpfer. Tausende von Geschützen und Tanks speien fortwährend Tod und Verderben! Eine Hölle umgibt unsere Feldgrauen ununterbrochen; sie haben den Feind, der sie zerschmettert wählte, empfangen und zurückgeschlagen, und wo der Hagel von Geschossen die Tapferen abschnitt und ihren Widerstand brach, da sind neue Kämpfer in die Bresche gesprungen, um den eisernen Wall von neuem zu schließen. Es hat Opfer gekostet, aber diese Opfer sollen uns

nicht kleinmütig machen, denn das hohe Ziel ist erreicht; unsere Feinde kommen nicht durch! Aus dem blutigen Ringen klingt zu uns hinüber in die ferne Heimat: „Lieb' Vaterland magst ruhig sein!“

Die Heimat sie muß dieses stolze Treugelöbnis unserer Helden verstehen und würdigen. Und wo sich noch einer findet, der verzagen möchte, da soll er sich aufrichten an diesem Geiste, der an der Front herrscht, um der großen Zeit wert zu sein. Es ist nötig, daß wir uns immer wieder vor Augen halten, welche Opfer von unseren Kämpfern an der Front stündlich gefordert werden. Nur dieser Vergleich macht uns tüchtig, auch selbst Opfer zu bringen, die ja so klein sind gegenüber dem, was draußen geleistet wird.

Deutsche Ehre.

Deutsches Herz, verzage nicht,
in, was dein Gewissen spricht,
Dieser Strahl des Himmelslichts:
Tue recht und fürchte nichts.

Ernst Moriz Arndt.

Es kann die Ehre dieser Welt
Dir keine Ehre geben,
was dich Wahrheit hebt und hält,
muß in dir selber leben.
Das höchste Lob, des Tages Ruhm
magst du dem Eitlen gönnen;
Das aber sei dein Heiligtum:
vor dir bestehen können.

Jensen.

Mag auch so mancher unter uns verärgert und verdrossen sein, wir alle wissen, daß es nichts Vollkommenes in der Welt gibt; mag auch so mancher unter der Last und den Entbehrungen des Krieges schwer zu leiden haben, er hilft unseren Feinden, von denen jeder von uns weiß, was sie mit uns vorhaben, wenn sie siegen; er fällt unseren Kameraden draußen in der Front verräterisch in den Rücken; er ist mit Schuld daran, wenn all das Blut, was bisher vergossen, umsonst geflossen ist, er veründigt sich an seinem Vaterland, wenn er es in der jetzigen schwersten Bedrängnis im Stiche läßt, wenn er nicht tapfer mithilft an der Erringung des 9. Geldsieg.

lebendig. Und an dem Reif hängt noch mehr: Ein ganzes, großes Schicksal. — Mehr weiß ich nicht. „Es ist genug“, sagte Doktor Norbert und legte selbst den Reif um den schönen Arm. Hinter der Spigenmaske und durch den Florentiner Schleier strahlten zwei Augen ihm dankbar entgegen, und jetzt wußte er es plötzlich genau: Er hatte nicht nur durch seine Großmutter gehört von einem solchen Reif! Nein! Er hatte ihn selbst schon irgendwo und irgendwann gesehen, noch vor jener Begegnung in der Kärntnerstraße.

Das Mädchen sah sich, wie suchend, um. „Ich habe meine Gesellschaft verloren; und ich bin hier sonst ganz fremd!“

„Dann setzen Sie sich hier, bitte, in diese Nische!“ meinte Doktor Norbert, von einem eigentümlichen Glücksgefühl durchrieselt. „Wenn Sie gestatten, bleibe ich bei Ihnen. Sie nehmen doch eine Erfrischung?“

Er eilte, sie zu versorgen, und dann saß er neben ihr auf dem schmalen, roten Samt-Diwan. Aus dem entfernten großen Saal klang jubelnd ein reizvoller Wiener Walzer herein, Freude und Fröhlichkeit lagen gleichsam in der Luft.

„Fräulein Christa“, sagte Norbert leise, scharf den von Maske und Schleier freigesetzten schmalen Streifen des Antlitzes seiner Gefährtin beobachtend, wobei er zu bemerken glaubte, daß diese, als er ihren Namen aussprach, leicht zusammenzuckte.

Dann hob sie, wie abwehrend, die schmale Hand. „Waschen haben keinen Namen; sie kommen aus dem Nichts und versinken wieder im Nichts.“

Eine kurze Pause entstand, dann nahm Doktor Norbert auf neue das Wort.

„Ich habe in den Wochen seit Weihnachten oft an eine Erscheinung denken müssen, die eines Abends plötzlich aus dem Menschengewühl auftauchte und auch darin wieder verschwand; Christa hieß sie und trug an ihrem Arm einen leuchten Reif.“ Er schwieg, da er merkte, daß die junge Dame plötzlich unruhig wurde.

„Weshalb denken Sie an eine Fremde?“ fragte sie

Amtliche Bekanntmachungen.

Betrifft: Ergänzungswahlen zum Kreistag.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung des Kreistages sind nach den §§ 64 und 65 der Kreisordnung im Monat November d. J. vorzunehmen.

Die Verzeichnisse

1. der zum Wahlverband der größeren Grundbesitzer gehörigen Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer,
2. der zum Wahlverband der Landgemeinden gehörenden Besitzer selbständiger Gutsbezirke u. wahlberechtigten Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer,
3. der Landgemeinden

sind in Nr. 201 des diesjährigen Kreisblattes veröffentlicht worden.

Der im Jahre 1903 erneut festgestellte und im Kreisblatt Nr. 166 von 1903 veröffentlichte Verteilungsplan der Kreistagsabgeordneten ist, da Änderungen nicht eingetreten sind, auch jetzt noch maßgebend.

Gemäß § 64 der Kreisordnung scheiden mit Ende d. J. folgende Abgeordnete aus dem Wahlverbände der Landgemeinden aus:

1. Im Wahlbezirk I: Bürgermeister a. D. Kappus I. in Weisel,
2. im Wahlbezirk IV: Bürgermeister Wiegand in Himmighofen,
3. im Wahlbezirk V: Kreisgelehrter Wilt. Böll I. in Niehlen.

Es haben also in den ländlichen Wahlbezirken I, IV und V Ergänzungswahlen stattzufinden.

Zu diesen Wahlbezirken gehören die Gemeinden:

Wahlbezirk IV: Dachsenhausen, Gemmerich, Weyer, Marienfeld, Himmighofen, Niederbachheim, Oberbachheim, Elbach, Berg, Kehlbach, Winterwerb, Winterwald, Ehr.

Wahlbezirk V: Niehlen, Holzhausen, Obertiefenbach, Delsberg, Buch, Bettendorf, Hunzel, Endlichhofen, Biffighofen.

Die zur Vornahme der Wahl der Wahlmänner erforderlichen Formulare werden den Herren Bürgermeister der vorstehend genannten Gemeinden in den nächsten Tagen zugehen. Nach Eingang derselben sind die Wählerlisten unter genauer Beachtung der Vorschriften des Artikel 1 der Ihnen i. Jt. zugegangenen Instruktion für das Verfahren bei der Wahl der Kreistagsabgeordneten vom 24. Juni 1885 aufzustellen und von dem Gemeinderat bzw. einem Schöffen mitzubringen zu lassen.

In denjenigen Gemeinden, in welchen eine Gemeindevertretung nicht besteht, sind nur die nach den Bestimmungen der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897 auch bei Gemeindevahlen stimmberechtigten Gemeindeglieder in alphabetischer Ordnung oder in der sonst üblichen Reihenfolge (nach Hausnummer usw.) in die Wählerliste aufzunehmen.

Nicht einzutragen sind diejenigen, welche nach dem in Nr. 201 des Kreisblattes von 1918 bekannt gemachten

leiste. „Sie sollten lieber an eine schöne Frau, welche Sie liebt, denken.“

In Doktor Norberts Gesicht stieg eine läche Rote.

„Das ist ein Irrtum“, sagte er fest und bestimmt.

„Zwischen Hans Norbert — damit verbeugte er sich — und jener — jener Frau besteht nur eine alte Bekanntschaft, allenfalls —“ er zögerte einen Augenblick — „allenfalls eine Freundschaft.“ — „beendete er dann —“ mehr nicht!

Wieder entstand eine Pause, und das Schweigen baute sich zwischen den beiden Menschen auf nicht wie eine Mauer, sondern wie eine Brücke.

„Wollen Sie mir nicht sagen, wie Sie heißen?“ fragte Norbert endlich.

„Nein, das darf ich nicht.“ entgegnete sie hastig wie erschreckend. „Und Sie sollen mich auch nicht mehr danach fragen! Sonst gehe ich sofort weg, und Sie sehen mich nie mehr wieder.“

„Ich frage Sie doch noch“, dachte er, gab indes scheinbar ihrem Wunsch nach und begann von anderen Dingen zu plaudern; aber auch durch das leichte Ballgespräch schwang ein tieferer Unterton, jener Gleichklang, der so manches Mal eine Seele zur andern führt.

Allmählich schwand dann Christas Befangenheit, sie wurde freier, sicherer, und schließlich war es gar kein Ballgespräch mehr, das die beiden führten, von allem möglichen redeten sie, nur nichts von rein Persönlichem, aber immer wieder berührten sich ihre Meinungen und Ansichten. Wie zwei vertraute Kameraden waren sie, die sich nach längerer Trennung wiederfanden.

Plötzlich ertönte Trompetengeschmetter — ein Signal.

„Das Zeichen, daß die Masken zu fallen haben“, sagte Doktor Norbert, der es selbstverständlicher Weise die ganze Zeit über vermieden hatte, von der Maskenfreiheit Gebrauch zu machen und seine Dame mit dem vertraulichen „Du“ anzusprechen. Damit nahm er rasch seine eigene Maske ab, so daß das elektrische Licht auf die feinen, durchgeistigten Züge fiel, und nannte noch einmal — wie schon damals in der Nische des Stephansdomes — seinen Namen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Glücksarmband.

Roman von Rentzsch.

(Nachdruck verboten.)

Neben der Maske schritt ein Diener, der, gleich ihr scharf herumspähte; beide schienen etwas zu suchen.

Doktor Norbert blickte fast unwillkürlich auf. Er hatte sehr scharfe Augen und sah, was die Suchenden wahrscheinlich übersehen hatten; dort, zwischen den Falten einer dunkelroten Samt-Portiere, lag, zusammengerollt, eine dunkelblaue Schlange, Emailarbeit: der feingearbeitete Kopf des Tieres äugte mit seinen Rubin-Augen just zu Doktor Norbert herüber, auf dem Kopf saß ein Krönlein aus mattglänzendem Opal.

Im nächsten Moment war Norbert neben dem Vorhang und bückte sich, worauf das Mädchen — daß es ein Mädchen war, dafür zeugten die beschleunigten, schüchternen Bewegungen — an ihm vorüberkam. Er richtete sich auf und stund, das Armband in der Hand, vor ihr.

Hier ist die blaue Schlange!“, sagte Doktor Norbert in starker Erregung. — „Wissen Sie vielleicht auch deren Geschichte?“

Das Mädchen, das mit einem freudigen Ausruf stehengeblieben war, reichte dem Diener eine Münze, worauf dieser verschwand.

„Ach, —“ sagte die Maske — „ich bin so froh! Ja — das ist mein Armreif! Bitte, geben Sie ihn mir!“

Sie waren fast allein in dem kleinen Edgemach; nur gedämpft klang die Musik herein, von den Eßsälen hörte man Tellergeklapper und Gläserklirren.

„Erst die Geschichte!“ sagte Doktor Norbert lächelnd. Die junge Schöne zog den weißen Schleier noch tiefer übers Gesicht.

„Die Geschichte?“ — wiederholte sie wie verträumt. — „Oh, — ich weiß nicht viel! Nur ein paar Worte, die ich einmal darüber hörte!“

An jedem Gegenstand, den wir tragen, hängt Lebenslust und Lebensleid. Dadurch wird er allmählich

Verzeichnisse zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehören.

In denjenigen Gemeinden, in welchen eine Gemeindevertretung besteht, sind die Mitglieder des Gemeinderats und die Mitglieder der Gemeindevertretung, letztere in alphabetischer Ordnung aufzunehmen. (Art. 1 Absatz 5, Nr. 6 der Instruktion).

Bis zum 20. Oktober d. J. ist anzuzeigen, daß die Ausstellung der Wählerliste erfolgt ist.

Die pünktliche Erledigung mache ich den Herren Bürgermeistermeister zur besonderen Pflicht.

Die nach Artikel 1 Absatz 5 Nr. 2 der Instruktion vom 24. Juni 1885 vorgeschriebene dreitägige Auslegung der Wählerliste hat in allen den vorstehend aufgeführten Gemeinden, wo eine Gemeindevertretung nicht besteht, am 26. Oktober d. J. zu beginnen. Die Herren Bürgermeister dieser Gemeinden haben daher spätestens am 25. Oktober den Tag, an dem die Auslegung beginnt, sowie das Lokal, in dem sie stattfindet, in ordnungsgemäßer Weise bekannt machen zu lassen.

Während der Dauer der öffentlichen Auslegung der Wählerliste kann jedes Mitglied der Gemeinde gegen die Richtigkeit derselben bei dem Gemeindevorstand (Bürgermeister) Einspruch erheben.

Der Gemeindevorstand hat über etwa erhobene Einsprüche innerhalb 3 Tagen Bescheid zu fassen und diesen dem Antragsteller gegen Empfangsbescheinigung und mit dem Bemerkten zuzustellen, daß ihm gegen denselben binnen zwei Wochen die Klage bei dem Kreisaußschuß zustehe. Die Bescheide haben keine die Wahl aufschiebende Wirkung.

Im Falle einer Berichtigung der Wählerliste sind die Gründe der Streichungen und Nachtragungen in derselben unter Angabe des Datums kurz zu vermerken.

Nach Erledigung der gegen die Richtigkeit der Wählerliste erhobenen Einwendungen ist die Liste von dem Gemeindevorstande abzuschließen und unter Beibringung des Gemeindefiegels mit der vorgeschriebenen Bescheinigung zu versehen.

Die hierauf vorzunehmende Wahl der Wahlmänner hat in sämtlichen oben genannten Gemeinden am

Montag, den 4. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

stattzufinden.

Die Einladung zur Wahl in Gemeinden ohne Gemeindevertretung hat gleichzeitig mit der Bekanntmachung bezüglich der Offenlage der Wählerliste also am 25. Oktober nach Formular D zu erfolgen.

In Gemeinden mit Gemeindevertretung hat die Einladung zur Wahl ebenfalls am 25. Oktober stattzufinden. Wieviel Wahlmänner eine jede Gemeinde zu wählen hat, ist aus dem in Nr. 201 des diesjährigen Kreisblatts veröffentlichten Verzeichnis III zu ersehen.

Für das Verfahren bei der Wahl sind die Bestimmungen unter Artikel 1 Absatz 5, Ziffer 8 bis 28 der Instruktion vom 24. Juni 1885, sowie die Vorschriften des Wahlreglements (Ges. Sammlg. 1885 Seite 240) maßgebend und genau zu befolgen.

Ich hebe einige Punkte hervor:

Der Wahlvorsteher (Bürgermeister) hat vor der Wahl die Stimmzettel in erforderlicher Anzahl von weißem Papier zu beschaffen, auch dafür Sorge zu tragen, daß ein verdecktes Gefäß (Wahlurne) vorhanden ist. Zum Wahlprotokoll ist das Formular E zu benutzen.

Zum Protokollführer kann auch eine nicht zur Wahlversammlung gehörige Person ernannt werden.

Es darf nicht übersehen werden, daß jeder und Protokollführer mittelst Handschlag an Eidesstatt zu verpflichten. Jeder Wahlmann wird in einer besonderen Wahlhandlung gewählt.

Ein besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, daß die Gewählten die Erfordernisse für die Wahlbarkeit besitzen. Der Protokollführer vermerkt die erfolgte Stimmenabgabe jedes Wählers in der Wählerliste, indem er neben dem Namen desselben in der dazu bestimmten Rubrik ein Kreuz macht und die Zahl der abgegebenen Stimmen hinzusetzt.

Bei demjenigen, der zuerst wählt, setzt er also in der Wählerliste + 1, bei dem folgenden + 2 usw. Einer der Beisitzer führt in gleicher Weise eine Gegenliste nach dem mitgeteilten Formular.

Die Stimmzettel sind dem Wahlprotokolle beizufügen. Diejenigen, über welche eine Beschlußfassung erforderlich war, sind mit fortlaufenden Nummern zu versehen, die übrigen in ein Aktenstück zu bringen, welches zu verwahren ist.

Die Gewählten haben, falls sie anwesend sind, sofort im Wahlprotokoll eine Erklärung zu unterschreiben, ob sie die Wahl annehmen, andernfalls ist hierüber ein besonderes Protokoll mit denselben aufzunehmen.

Am Schlusse des Wahlgeschäftes sind Wählerliste, Gegenliste und Wahlprotokoll nach Maßgabe des Vordrucks von dem Wahlvorsteher, den Beisitzern und dem Protokollführer zu vollziehen.

Sofort nach beendeter Wahl und zwar noch an demselben Tage sind mir sämtliche Wahlverhandlungen (bestehend in Wählerliste, Bekanntmachung über Einladung der Wähler — in den Gemeinden ohne Gemeindevertretung auch über Auslegung der Wählerliste —, Wahlprotokoll, Gegenliste, Stimmzettel, Annahmeerklärung der Gewählten, falls solche nicht bereits im Wahlprotokoll enthalten ist und Bescheinigung des Bürgermeisters, ob die gewählten Personen die Erfordernisse der Wahlbarkeit besitzen — Art. 1 Abs. 5 Ziff. 15 der Instruktion —) einzureichen.

Sollte nach Artikel 1 Abs. 5 Ziff. 26 der Instruktion ein neuer Wahltermin anzuberaumen sein, so hat dies sofort zu geschehen und ist mir alsdann hierüber noch am 4. November Anzeige zu erstatten.

St. Goarshausen, den 1. Oktober 1918.

Der Königliche L. Landrat.
Dr. Wolff, Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Oktober. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

In Flandern wurden feindliche Angriffe nördlich von Staden, nordwestlich Becelaere abgewiesen. Wir machten hierbei etwa 200 Gefangene. Ebenso scheiterten am Abend Teilangriffe des Gegners beiderseits der Straße Ypern-Menin. Armentieres und Lens wurden in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober kampflös geräumt. Wir bezogen räumliche Stellungen östlich dieser beiden Städte. Der Feind ist im Laufe des Tages teilweise nach starker Artillerievorbereitung, auf verlassene Stellungen, über die Linie Fleurbaix-La Bassée-Hulluch gefolgt. Vor Cambrai ruhiger Tag. Teilangriffe des Gegners aus der Scheldenniederung und südöstlich von Rumilly wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe und Vorstöße gegen unsere neue Linie nördlich und südlich von St. Quentin scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich Anizy-le-Chateau und nördlich von Tiloni schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Schleswig-holsteinische Regimenter verteidigten ihre Stellungen auf dem Rücken des Chemin des Dames gegen starke feindliche Angriffe. Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien nördwestlich von Reims. Der Feind stand hier am Abend in der Linie Chaudarbo-Cornicy und dicht vor dem Aisnekanal.

In der Champagne setzte der Feind mit starken Kräften seine Angriffe östlich der Snippes gegen St. Marie à Py, sowie zwischen Somme-Py und Mouthois fort. Vertikale Einbruchsstellen südwestlich von Orseul wurden in Gegenständen verkleinert. Auf der übrigen Front sind die Angriffe vor unseren Linien gescheitert. Auch beiderseits der Aisne und in den Argonnen blieben Teilangriffe des Feindes ohne Erfolg.

Des 1. Generalquartiermeisters: Sabandoff.

**Goll die Stahlmauer im Westen
ein Loch bekommen, durch das sich
der Feind ins Land wälzen kann? Nein!
Zeichne die neunte Kriegsanleihe!**

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

Wien, 3. Okt. Amtlich wird verlautbart: Am Nordhang des Monte Tomba erfolglose Vorfeldkämpfe.

In Albanien nahmen wir, durch die Ereignisse an der bulgarischen Front genötigt, unsere Divisionen zurück. Berat gelangte hierdurch kampflös in die Hand der Feinde.

Der Chef des Generalstabes.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 2. Okt. Amtlich. Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 32 000 BRT., darunter einen amerikanischen Transportdampfer von etwa 7000 BRT.

Außerdem wurde der amerikanische Transportdampfer „Mount Vernon“, der frühere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie“, torpediert. Der Erfolg konnte jedoch nicht beobachtet werden. Nach feindlichen Pressenachrichten ist der Dampfer beschädigt in den Dafen eingebracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

An Hindenburgs Geburtstag.

Dresden, 3. Okt. Der König hat an Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: „Generalfeldmarschall von Hindenburg, Großes Hauptquartier. Gestatten Sie mir, Herr Feldmarschall, Ihnen meine warmsten und aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche zu Ihrem Geburtsfest auszusprechen. Gott erhalte Sie in alter Kraft und Frische zum Heile und Segen unseres geliebten Vaterlandes in dieser schweren Zeit. Mit unbegrenztem Vertrauen und der festen, unerschütterlichen Zuversicht, daß Gott unser Vaterland aus den jetzigen trüben Tagen zu neuer glänzender Machtstellung erheben wird, blide ich heute als Bundesfürst und Soldat mit Begeisterung zu Ihnen auf.“ Friedrich August.

Eine Friedensaktion unseres Dreieckes?

Berlin, 3. Okt. Die Gerüchte über einen bevorstehenden neuen Friedensschritt Österreich-Ungars werden dementiert. Es stehen wichtige Entschlüsse in anderer Richtung bevor.

Keine türkische Sonderfriedensaktion.

Berlin, 3. Oktober. Die Meldung englischer Blätter, die Türkei habe Deutschland von einem Entschluß verkündet, der Entente einen Friedensvorschlag zu machen, und Deutschland habe mit dem Hinweis auf seine militärischen Maßnahmen in Bulgarien geantwortet, wird laut Berl. Lok. Anzeiger an zuständiger Stelle als ein plummes englisches Manöver bezeichnet.

Die französische Parlamentsmehrheit gegen Friedensverhandlungen.

Genf, 3. Okt. Der Ausschuß für Auswärtiges der französischen Kammer hat am Montag mit großer Mehrheit den Standpunkt der Regierung gebilligt, daß im gegenwärtigen Augenblick Friedensverhandlungen nicht im Interesse Frankreichs liegen können.

Rumänien wieder kriegslustig?

Haag, 3. Okt. „Evening Standard“ meldet: Die rumänischen Politiker haben sich in ihrer parteipolitischen Zersplitterung zu versetzen, um nach außen hin in einer Aktion zusammenzutreten.

Prinz Max von Baden Kanzler.

Die Ernennungen.

Berlin, 3. Okt. Prinz Max von Baden ist heute zum Reichskanzler und preussischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Er wird am Sonnabend den 5. Oktober, in der für 1 Uhr nachmittags anberaumten Sitzung des Reichstages sein Regierungsprogramm entwickeln.

Zu Staatssekretären ohne Portefeuille sind die Reichstagsabgeordneten Gröber und Scheidemann bestimmt. Der Staatssekretär des Innern Wallraf hat seinen Abschied erbeten. Sein Nachfolger wird ein Zentrumsabgeordneter werden. An die Spitze des durch Abtrennung vom Reichswirtschaftsamt neu zu gründenden Reichsarbeitsamts soll der 2. Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften, Reichstagsabgeordneter Bauer, treten.

Das preussische Handelsministerium wird anstelle des ausgeschiedenen Staatsministers Dr. Sydow, Reichstagsabgeordneter Fischel übernehmen.

Die Einberufung des Reichstages.

Berlin, 3. Okt. Der Aelterntat des Reichstages tritt heute abend zusammen, um noch einmal die Frage des Zusammentritts des Reichstages zu besprechen. Besten war in Aussicht genommen, den Reichstag für den nächsten Dienstag zusammenzuberufen. Das neue Kabinett legt aber Wert darauf, mit seinem Programm möglichst sofort vor die Öffentlichkeit zu treten, um die innere Geschlossenheit zum nationalen Verteidigungskrieg zu schaffen. Es besteht deshalb die Absicht, den Reichstag schon in dieser Woche einzuberufen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 4. Oktober.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem Fräulein Anna Müller, Sekretärin der Reichsfiliale der Kriegsschädigtenfürsorge für den Kreis St. Goarshausen Alrbösch verliehen.

§§ Vor sich. Seit einiger Zeit tauchen Personen auf, die in Geschäften und bei Privatleuten Nähgarn anbieten. Es handelt sich vielfach um Papiergarn, das vom Nähgarn kaum zu unterscheiden ist. Die Augenfarbe der Rollen ist tatsächlich gutes Nähgarn, während man nach der Ablösung von einigen Metern Nähgarn auf unhaltbares Papiergarn stößt. Mit Vorliebe wird das „Nähgarn“ in großen Mengen gekauft und die Schwindler erzielen große Gelddeträge.

Deubach, den 4. Oktober.

1) Eine Versammlung des Metallarbeiterverbandes findet heute abend im „Rheinberg“ statt, die sich u. a. mit dem zeitgemäßen Thema „Stand unserer Lohnbewegungen“ befassen wird. — In der „Traube“ ist eine Zusammenkunft des Quartettvereins vorgesehen, wozu Sangfreunde willkommen sind.

2) Eine Kriegsschädigten-Versammlung findet heute abend in der „Schönen Aussicht“ statt. Von 8—9 Uhr ist Beratungssunde, von 9 Uhr ab öffentliche Versammlung, wozu alle Kriegsschädigten eingeladen sind.

St. Goarshausen, den 4. Oktober.

3) Zur 9. Kriegsanleihe. Die Vertrauensleute für die Werbetätigkeit zur 9. Kriegsanleihe im Kreise St. Goarshausen waren gestern nachmittag im Saale Hohenzoller außerordentlich stark an Zahl zu einer Besprechung zusammengekommen. Herr Landrat Dr. Wolff begrüßte die Versammlung und dankte in herzlichen Worten für das bisher Geschehene. Es sei ihm ein besonderes Bedürfnis, Herrn Kirchberger-Niederlahnstein für seine große Hingabe und unermüdblichen Eifer seinen Dank zum Ausdruck zu bringen. Dank der Tätigkeit der Vertrauensleute in ihrer opfervollen Detailarbeit seien bei der 8. Kriegsanleihe 50 Proz. mehr erreicht worden als bei der siebenten. Seit der 8. Anleihe scheine der politische und militärische Horizont etwas ernster und dunkler, und insfolgedessen sei die Stimmung der Bevölkerung eine etwas gedrückte. Anlaß zu einer anderen als durchaus zuversichtlichen Stimmung sei aber garnicht vorhanden. Auf einer Reise habe er kürzlich die Bemerkung fallen hören, ein Ende mit Schreden sei besser als ein Schreden ohne Ende. War nicht ausdenken wäre es aber, was dieses Ende mit Schreden zu bedeuten habe. Gerade ein Ende mit Schreden sei ein Schreden ohne Ende. Was wir zu erwarten hätten, wenn wir uns dem Gegner ausliefern würden, das wäßen wir. Da bedürfe es nur der Erinnerung an das, was die feindlichen Staatsmänner und Militärs in ihren Reden bisher gesagt hätten. Unerbittlich würden die Schläge auf uns herniederprasseln. „Aber, so fuhr Herr Landrat Dr. Wolff in mitreißender und von innerster Überzeugung erfüllten Worten fort, ich gebe die Hoffnung nicht auf, wenn wir uns zusammenschließen zu einem festen, stahlharten Block. Dem Gegner können wir kein besseres Zeichen und keinen deutlicheren Beweis unseres Durchhaltens geben, als wenn wir der neunten Kriegsanleihe zu einem vollen Erfolge verhelfen. Nur so vermag der Vär, dessen Teil unsere Feinde schon zu verteilen gedenken, seine starken Branken gegenwärtig in seine Reihen zu schlagen und ihm fühlen zu lassen, welche herrlichen Fähigkeiten im deutschen Volke schlummern, wenn es einig ist.“

Nach der Eröffnungsansprache des Herrn Landrat Dr. Wolff nahmen das Wort zu außerordentlich gehaltvollen u. von Begeisterung getragenen Reden die Herren Pfarrer Flägel-Caub, Tierarzt Hermeyer-Wornhofen, Pfarrer Diez, Rastatter, Vater Eduard-Wornhofen und Landwirt Buus-Niederwallmenach. Postverwalter Müller-Camp sagte den reichen Ertrag des Nachmittags an neuen Gedanken und praktischen Vorschlägen in einer Resolution zusammen, die allgemein Annahme fand. In der Form, wie wir in den letzten Nummern die Leitartikel bekannter Männer unseres Kreises brachten, werden

Wir auch nacheinander die Reden zum Ausdruck bringen, die von den genannten Herren gehalten worden sind, um ihren vortrefflichen Inhalt auch auf eine größere Öffentlichkeit wirken zu lassen. Herr Pfarrer Michel-Gaub erzählte in launiger Weise, wie man in Gaub durch frohe Unterhaltung Stimmung für die Kriegsanleihe zu machen vermag.

Herr Landrat Dr. Wolff schloß die Besprechung, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch die 9. Kriegsanleihe durch die tatkräftige Mitwirkung der Vertrauensleute sich in ihrem Resultat den früheren würdig an die Seite stellen könne.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 2. Okt. An der Ecke der Bülow- und Potsdamer Straße stieß heute vormittag gegen 11 Uhr ein Auto in voller Fahrt gegen eine Uraniasäule. Der Anprall war derart heftig, daß die viele Zentner schwere Säule umgeworfen wurde und im Sturz ein vorübergehendes etwa 20-jähriges Mädchen erschlug.

Berlin, 3. Okt. Aus Höchst a. M. wird dem „Berl. N.-M.“ gemeldet: Bei der Beseitigung von Sprengstoffstücken erfolgte auf dem Gelände eines Bergwerks eine Explosion, wobei vier Arbeiter den Tod fanden.

Starker Tabak.

Im Kaufhaus der Höchster Tabakwerke traf eine umfangreiche Riste mit echtem und noch nicht durch Buchenlaub u. s. w. entweichenden Rauchtabak, Feinschnitt, ein. Den Fabrikangestellten wird von dieser Rarität das Pfund zu der Kleinigkeit von — 45 Mark verkauft.

Die 9. Kriegsanleihe.

In der gestern in Essen stattgehabten Versammlung der Zeichner des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats wurde unter freudiger Zustimmung der Versammlung beschlossen, daß das Kohlenyndikat auf die 9. Kriegsanleihe 70 Millionen Mark zeichnet. Auf die 8. Kriegsanleihe zeichnete das Kohlenyndikat 60 Millionen Mark und auf die bisherigen acht Kriegsanleihen insgesamt 265 Millionen Mark.

Drillings und Zwillinge im Kriege.

Der Zeichenarbeiter Frisch in Haldenberg, dem im Jahre 1916 Drillings geschenkt wurden, durfte sich jetzt wieder der Ankunft von gesunden Zwillingen erfreuen. Vierzehn Jungen und drei Mädchen wurden ihm geboren, von denen neun Jungen und zwei Mädchen noch leben.

Cholerafälle in Berlin.

Berlin, 30. Sept. In Berlin sind in den letzten Tagen sieben Fälle von asiatischer Cholera vorgekommen, von denen sechs tödlich verlaufen sind. Die Erkrankten waren in Krankenhäusern abgefordert. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor.

Wieder ein Eisenbahnunglück.

Stockholm, 2. Okt. In der Nähe von Norrköping hat sich gestern ein schweres Eisenbahnunglück auf der Linie Rindö-Stockholm ereignet. Der nordwärts fahrende Zug entgleiste infolge Unterminierung des Eisenbahndammes durch Regen. Der ganze Zug lief vom Gleis und geriet in Brand. Genauer Zahlen über Tote und Verwundete liegen noch nicht vor. Bisher wurde festgestellt, daß wenigstens sieben Personen getötet worden sind.

Lebte Meldungen

Wittlicher Abendbericht.

Hessige Angriffe des Feindes nordwärts von Roselare und auf dreier Front nördlich von St. Quentin und in der Champagne sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Bekanntmachungen.

Am Samstag, den 5. Oktober d. J. gelangt auf Vorzeigen der Fleisch- und Lebensmittelliste gegen Streichung der Nr. 22 Mehl in den Lebensmittelgeschäften zur Verteilung als Ersatz für die kaisersche Woche vom 20./9. bis 6./10. 1918.

Das Mehl muß Samstag in den Geschäften abgeholt werden, da sonst das Anrecht auf Lieferung verfällt. Oberlahnstein, den 3. Oktober 1918. Der Magistrat.

Butter-Verkauf

am Samstag, den 5. d. Mts. von 2 Uhr ab auf Nr. 32 der Lebensmittelkarte. Oberlahnstein, den 4. Oktober 1918. Der Magistrat.

Geringe

werden ausgegeben mit 1 Stück auf je 2 Personen gegen Streichung der Nr. 30 zum Preise von 45 Pfg. für die Buchstaben

A B C D E bei Gms, F G H I J bei Gms, K L M N O bei Rabeneder, P Q R S T U V bei Chr. Klug. Niederlahnstein, den 3. Okt. 1918. Der Magistrat.

Gruppen

werden mit 1/2 Pfund auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 29 zum Preise von 44 Pfg. pro Pfund ausgegeben für die Buchstaben

A B C D E bei Nihling, F G H I J bei Gms, K L M N O bei Gms, P Q R S T U V bei Gms, W X Y Z bei Raffel. Niederlahnstein, den 3. Okt. 1918. Der Magistrat.

Anträge auf Erteilung von Wandergewerbebescheinigungen für das Kalenderjahr 1918 sind bis zum 20. ds. Mts. auf dem Bürgermeisteramt zu stellen. Auch sind bis zu diesem Zeitpunkt neue Versicherungen sowie Veränderungen von Gebäuden bei der Brandversicherung auf dem Bürgermeisteramt anzumelden.

Die im Monat August empfangenen Kohlen und Reis sind in der Zeit vom 4. bis 10. ds. Mts. bei der Stadtkasse zu bezahlen. St. Goarshausen, den 3. Oktober 1918. Der Magistrat.

Doppel-Trauring

verloren mit den Zeichen M. H. 9. XI. (2 R B 9. XI. (2. Gegen Belohnung auf dem Bürgermeisteramt abzugeben. St. Goarshausen, den 3. Oktober 1918. Die Polizeivorwaltung.

Grundstücksverkauf.

Am Samstag, den 5. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr sehen die Erben Wilhelm Müller dahier auf hiesigem Rathaus ihr

Grundstück an der Dittallee (groß 28,32 Ruten) einem freiwilligen Verlaufe aus. Oberlahnstein, den 27. September 1918.

Kathol. Kirchenkasse

Oberlahnstein. Die Kirchensteuer pro 1tes Semester 1918 sowie alle rückständigen Steuern, Zinsen und Güterwachs sind vom 1. bis 10. Oktober vormittags zu entrichten. Der Kirchenrechner.

Kathol. Kirchenkasse

Niederlahnstein. Die Kirchensteuer pro 1. Halbjahr 1918 sowie die Rückstände an Güterwachs und Zinsen sind in den Vormittagsstunden bis zum 10. Oktober 1918 zu entrichten. Der Kirchenrechner.

„Hohe Provision“

zahlen wir für den Nachweis von wirtschaftlichen Kaufobjekten in: Geldbühnengeld, Normalbahnschienen, Stahlmüllentkipper, Lokomotiven (auch reparaturbedürftige), fahrbare Lokomotiven unter 20 PS, und 12 qm. Heizfläche, Sägemäher, Dampfmaschine, Dampfschlagmehlmühle, Dampfkessel etc. Vaterland G. m. b. H. Berlin S. O. 85.

Stundenfrau

für 2 Stunden vormittags gesucht von Frau C. Engelmann, Niederlahnstein, Bergstraße 3.

Kleintierzuchtverein Niederlahnstein.

Am Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Oktober ds. J.



veranstaltet der Kleintierzuchtverein Niederlahnstein

im Garten und Versammlungssaal des Vereinslokals „Zum Wirtshaus an der Lahn“

von vormittags 10 bis abends 9 Uhr, seine



3. große Lokal-Raninchen-Ausstellung

verbunden mit Verkaufsmarkt und Verlosung von Raninchen und sonstigen nützlichen Gegenständen unter dem Protektorat des Herrn Bürgermeisters Koby.

Montag abend 8 Uhr: Preisverteilung. — Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Mitglieder und deren Frauen haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten freien Eintritt. Am recht zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Kohlen.

Es kommen jetzt zur weiteren Verteilung: Für jeden eingetragenen heizbaren Raum 1 Str. Brennholz. Für jede eingetragene Küche 2 Str. Brennholz. Bezugscheine werden wie folgt ausgeben: Für die Buchstaben A bis einschl. 3 Montag, den 7. Okt. „ „ „ 4 Montag, den 8. Okt. „ „ „ 5 Montag, den 9. Okt. „ „ „ 6 Montag, den 10. Okt. „ „ „ 7 Montag, den 11. Okt. „ „ „ 8 Montag, den 12. Okt. „ „ „ 9 Montag, den 13. Okt. „ „ „ 10 Montag, den 14. Okt. „ „ „ 11 Montag, den 15. Okt. „ „ „ 12 Montag, den 16. Okt. nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Diejenigen, welche die ihnen ab 1 Mai zustehende Menge von 3 Zentner für jedes eingetragene Zimmer und 7 Zentner für jede eingetragene Küche bereits überschritten haben, können bei der jetzigen Verteilung nicht berücksichtigt werden.

Es wird erneut den Einwohnern äußerste Sparsamkeit im Kohlenverbrauch zur Pflicht gemacht, damit der vorhandene Kohlenbestand möglichst lange ausreicht.

Die Drischollenke.

Federleim, Maschinöl.

Leinöl, Maschinenfett,

Gehacktes, Politur,

Glanzöl, Mattöl,

kaufen jedes Quantum

C. Mand,

Pianofabrikanten,

Coblenz, Schloßstraße 86.

Wir kaufen jedes Quantum trockene

Bucheckern.

Annahme Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

A. & P. Dousson,

Niederlahnstein,

Coblenzstraße 12, part.

Wir suchen umgehend zuverlässige Leute, die in den verschiedenen Ortschaften für uns eine Annahmestelle übernehmen wollen.

Saft neuer Ofen (Germania) zu verkaufen. Schloßstraße 86.

Ein Federkissen,

blau und weiß gemauert, verloren, abgegeben gegen Belohnung. Schloßstraße 86.

Taschenfahrpläne

für das Winterhalbjahr 1918/19 vorrätig in dem

Papiergeschäft

Eduard Schlokel.

Lüchtes, älteres

Mädchen

für Haushalt und Geschäft, zum Mitnehmen der Kasse, Ver- traulich, in frauenlosen Haushalten sofort gesucht.

Güls, Fährstraße 1, Sohlwisch und Metzger.

Zur Mitnahme in meinem

Laden und Büro geeignetes

junges Mädchen

gekauft.

Papiergeschäft

Ed. Schlokel.

Von zwei allein. Damen in Niederlahnstein od. nächst Umgebung

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. Gas bis 1 Dez. zu mieten gesucht. In Coblenz, Niederlahnstein, Coblenzstraße 3

Montag verschied nach längerem in größter Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Schwester, Tante und Großtante, die wohlachtbare Frau

Helene Korn geb. König.

Die Beerdigung hat bereits in aller Stille stattgefunden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, den 4. Oktober 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Geschwister Jantz

Oberlahnstein, den 4. Oktober 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden und für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester, Tante und Enkelin

Maria Baas

sprechen wir hiermit Allen, besonders den Kranzspendern unsern innigsten Dank aus.

Witwe Therese Haas

nebst Kindern und Angehörigen.

Niederlahnstein, den 3. Oktober 1918.

Mädchen

für alle Hausarbeit sucht Jean Lang, Coblenz, Altengraben 22.

Stundenmädchen

oder -Frau bei gutem Lohn gesucht. Käß in der Geschäftsst.



Ein Beck- und Wackruf an jeden Einzelnen

von Freiherr v. Preußen-Liebenfeld.

Zeichnet die 9te Kriegsanleihe

das ist die Parole der nächsten 3 Wochen. Das Vaterland braucht Dich, braucht Dein Geld um den Krieg siegreich beenden zu können. Gerade auf Dich, auf Deine Zeichnung kommt es an; sage keiner „meine paar Hundert Mark“; 10 mal 100 Mark geben 1000 und 1000 mal 1000 Mark geben eine Million! Aber nicht einzig und allein auf Dein Geld, das Du dem Staate gibst kommt es an, auch auf Deine Gesinnung wie Du es gibst. Du kannst es in dem felsenfesten Vertrauen geben, daß Du Dein erspartes Geld nicht besser, sicherer u. auf die Dauer gewinnbringender anlegen kannst als in Kriegsanleihe. Allerdings mußt Du dann mit mir auf dem gleichen Standpunkt stehen, daß Du der felsenfesten Ueberzeugung bist, daß Deutschland siegreich aus dem Kriege hervorgeht, daß ein starkes Deutschland erblüht, was auch fähig ist Dir Deine Zinsen zu zahlen. Diese feste Gewißheit habe ich, und Du kannst sie auch haben, wenn Du es nur willst; wenn Du nur von der dringenden Notwendigkeit überzeugt bist, daß Deutschland siegen muß, wenn es anders nicht untergehen soll. Und was ist Deutschland, was ist das Deutsche Volk? es ist Du u. ich, u. jeder Deutsche der das Bürgerrecht hat. Also Du und ich, wir wären mitsamt unserer Familie verloren, wir wären auf Jahrzehnte hinaus ruinierte Leute, wenn wir, wenn Deutschland nicht siegen würde. Von dieser dringenden Siegesnotwendigkeit mußt Du überzeugt sein, eher kannst Du nicht begreifen und verstehen um was es geht und was auf dem Spiele steht. Die Existenz von Deutschland von allem was Deutsch heißt und was deutsch ist; deutsche Sitte, deutsches Wesen, deutsche Ehrlichkeit, Deutscher Fleiß, deutscher Geist und Deutsches Wissen, kurz alles was dem Deutschen heilig und wert ist, alles was Deutschland groß und stark gemacht hat steht auf dem Spiel, nicht mehr und nicht weniger. Aber auch Deine eigene Existenz steht und fällt mit Deutschland. Welchem Beruf Du auch haben magst, seiest Du Handwerker, Kaufmann, Gewerbetreibender, Beamter, Lehrer, Arbeiter, Bauer oder was es immer sei, Beamter, Lehrer, Arbeiter, Bauer oder in Deinem Beruf, Deine freie ungesungene Arbeit alles steht auf dem Spiel. Wer muß die Lasten des Krieges zahlen, wer die enormen Steuern aufbringen wenn wir einen ungünstigen Frieden schließen? Du und ich und jeder deutsche Staatsbürger, ob er reich ist oder arm, ob er viel hat oder wenig. Kennst Du das wahre Gesicht unserer Feinde? kennst Du den grünen Haß Frankreichs, das seit 45 Jahren systematisch gegen Deutschland aufgehetzt wurde, dem ein glühender Haß, von dem wir uns in unserer Deutschen Gutmütigkeit gar keinen Begriff machen können eingepflanzt wurde? Kennst Du England, das seit Jahrhunderten ein Volk nach dem anderen unterjocht, geknechtet und geknebelt hat, um diese unterjochten Völker für sich arbeiten zu lassen, um sie auszulaugen, um sich selbst zu bereichern. Kennst Du die unglaublichen Grausamkeiten, die England im Laufe der Jahrhunderte verübt hat, wie es die Iren durch künstliche Hungernöten durch unglaubliche Grausamkeiten systematisch unterjocht hat, weil es Irland fürchtete, weil es sich an Irland bereichern wollte, weil es Irland brauchte, um seine See- und Weltbeherrschung zu gründen und zu befestigen. England will Herr der Welt sein und ist es zur Zeit noch, aber sein Reich wankt stark, der Todesstoß hat schon angelegt, es kommt auf uns an ob wir uns und die Welt vor

dem englischen Terror vor der englischen Schreckensherrschaft befreien wollen. In erster Linie denken wir an uns selbst. Was würde uns blühen, wenn England siegte? Sklaven würden wir, mehr als Sklaven. Ein jeder müßte für Englands Geldbeutel arbeiten, damit der Engländer dem Sport, der Ruhe und dem Vergnügen leben kann. Aber nicht genug damit. Kennst Du die Schreckensherrschaft, die England an seinen unterjochten Völkern ausübt und ausgeübt hat? Ich sprach vorhin von Irland. Wenn Du England kennen lernen willst, wie es ist lies die kleine Hefchen „Moloch England“ was Deutschland im Falle eines englischen Sieges zu erwarten hätte.

Es ist von einem Iren, also einem genauen Kenner der Verhältnisse geschrieben. In Sammelbestellungen ist das Hefchen billig. Machen wir uns doch klar, was für England auf dem Spiele steht (ich spreche immer nur von England, weil England die eigentliche Triebkraft des Krieges ist, weil es seit vielen Jahren die Einkreisungspolitik gegen Deutschland betrieben hat und es sein kluges Werk ist, daß heute Alles gegen Deutschland steht). England ist ein Kolonialland, seine Macht liegt in seinen Kolonien, in seinem Ueberseehandel in seinem — sagen wir mal das schöne Fremdwort — Prestige. Der Engländer selbst arbeitet nicht gerne, er läßt andere für sich arbeiten, das ist bequemer. Aber dies geht nur so lange, als es keinen gefährlichen Konkurrenten hat. Dieser Konkurrent ist nun mit dem Deutschen erwachsen. Der Deutsche bringt bessere Ware auf den Markt als er. Der Deutsche erobert sich überall, wo er auch im Auslande hinkommt seine Absatzquellen, Deutsches Wesen, Deutsche Art, Deutscher Fleiß, ist überall eingezogen und der Engländer konnte nicht mit, er konnte nicht mehr gegen die Deutsche Konkurrenz an. Entweder er mußte die Konkurrenz aufnehmen, er müßte arbeiten, sich anstrengen, oder — das aber gilt nur für den Engländer, das erste liegt ihm nicht. Es ist ihm auch seit Jahrhunderten so in Fleisch und Blut übergegangen, daß er es gar nicht mehr anders weiß, alles was mir unbequem ist, was mich stört wird einfach kaltblütig aus dem Wege geräumt; denn für den Engländer gibt es eben nur England alles andere ist nur da, um England zu dienen, um es für seine Zwecke dienstbar zu machen, so war es schon vor 500 Jahren, und so ist es heute und wird es auch bleiben, so lange England an der Stelle in der Welt steht, auf der es jetzt ist. England hat den Vernichtungskrieg gegen Deutschland begonnen, es hat ihn mit allen Mitteln fortgesetzt; kein Mittel, keine Lüge, kein Mord, nichts ist ihm zu schlecht, wenn es nur sein Ziel, die Niederwerfung, die Zerschmetterung seines Hauptrivalen, Deutschlands erreicht. Es kann keinen Zweiten neben sich dulden, nur unter sich. Merkst Du nun, was für England auf dem Spiele steht? merkst Du daß England nur mit Gewalt, mit dem eisernen Fuß zum Frieden gebracht werden kann? Wenn England Frieden macht, dann liegt es entweder zerschmettert am Boden, oder es weiß, daß Deutschland so geschwächt ist, daß es für die nächste Zeit kein gefährlicher Rival für England werden kann; dann bereitet sich aber England vor, in geraumer Zeit einen zweiten, ganz sicheren Schlag gegen Deutschland zu führen und es dann zu zerschmettern, dann zu einem Sklaven zu machen und wehe uns, wehe denen, die dann die Vortürfe unserer Kinder zu hören bekommen, daß wir nicht gesehen haben,

daß wir nicht sehen wollten. Diese Verantwortung können wir nicht auf uns nehmen. Die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde steht auf dem Spiel. Jetzt nur noch kurze Zeit aushalten, und dann einen Frieden in Ehren, einen Frieden, der uns den dauernden Frieden, wenigstens für unabsehbare Zeit sichert. Kommt dieser Frieden nicht, dann sind alle Opfer umsonst gebracht, dann ist all das kostbare Blut umsonst geflossen. Lieber Leser, glaube es mir, es steht Deine Existenz auf dem Spiele, werde wach und lerne sehen, was um Dich vor sich geht, mache nur die Augen auf. Sagen Dir nicht die Hebräer unserer Feinde, die Lügenreden eines Wilson, eines Clemenceau, eines Lord Roberts und wie sie alle heißen genug? Sagen es Dir nicht die Feinde, daß sie keinen Frieden wollen, daß sie jedwede Verständigung ablehnen, daß sie nur einzig und allein die Zerstörung Deutschlands, die Vernichtung Deines und meines Wohlstandes, Deines und meines Glückes wollen. Gut, wenn sie denn nicht anders wollen, dann sollen sie spüren, was es heißt, wenn Deutschland einig ist, was es heißt, wenn der heilige Born, über den Deutschen kommt. Dann sollen sie sehen, daß keine Verheerung, keine Plage, kein noch so anscheinend verlockendes Mittel es fertigbringt, die Deutschen zu entzweien, denn nur damit rechnen sie. Sie wissen genau, daß sie Deutschland niemals besiegen können, wenn es einig ist, deshalb scheuen sie kein Mittel, scheuen kein Geld um durch ihre systematische Verheerung das zu erreichen, was sie mit den Waffen niemals zu erreichen imstande sind. Also nochmals, sehe, höre, was um Dich vorgeht: lerne zu unterscheiden die verräterischen Worte der von den Feinden bezahlten Agenten um Dich herum, lerne zu unterscheiden die Reden der Lauen, der Gleichgültigen, kläre sie auf, sage ihnen um was es geht, sage ihnen, daß Deine und ihre Existenz auf dem Spiele steht. Deutschland hat den Krieg nicht begonnen, hat ihn nicht gewollt, hat zur Genüge seine Friedensliebe gezeigt, aber keine Feinde, in erster Linie England, hat seine Vernichtung beschlossen, da es unbequem wurde, neben Deutschland herzugehen. Nun gut, wir haben den Kampf aufgenommen, haben durch 4 Jahre hindurch überall siegreich gekämpft, haben mit einem unserer stärksten Feinde Rußland Frieden und auch Rumänien ist ihm gefolgt; wir werden es auch im Westen schaffen, wenn wir nur die feste Zuversicht haben, wenn wir wissen um was es geht, was auf dem Spiele steht. Und nun Mann oder Frau, Handwerker, Kaufmann, Bauer oder wer Du auch seiest, tue Deine Pflicht dem Vaterlande gegenüber, Deiner Familie gegenüber, zeichne die neunte Kriegsanleihe, gib dem Vaterlande die nötigen Mittel zum Weiterkämpfen des uns aufgezwungenen Krieges; tue aber auch Deine Pflicht, indem Du an Deinem Teil mitarbeitest, daß die Lauen aufgeweckt, die Pessimisten ermuntert, die Unwissenden aufgeklärt werden. Je fester wir zusammenstehen, je mehr wir unsere feste Entschlossenheit über unsere Feinde zu siegen diesen zeigen, desto eher wird der von uns allen so heiß ersehnte und erwünschte Frieden kommen, bis es soweit ist aber noch einmal: aushalten, einig sein, stark sein und Kriegsanleihe zeichnen.

Der Erfolg wird nicht ausbleiben und Gott wird unserer gerechten Sache zum guten Ende verhelfen.

